

Pro und Contra Windkraft

Klimabündnis Rastatt zeigt Vorteile der erneuerbaren Energie und beleuchtet Argumente von Windkraftgegnern

Von Nora Pallek

Rastatt (np). Viele Gemeinden in der Region denken aktuell über den Bau von Windrädern nach. Der Informationsbedarf der Bürgerinnen und Bürger ist groß, wie sich zuletzt in Muggensturm zeigte, wo eine Podiumsdiskussion zu dem Thema die Wolf-Eberstein-Halle füllte. Sowohl Windkraftbefürworter als auch Windkraftgegner trugen – teilweise sehr emotional – ihre Argumente vor. Das Klimabündnis Rastatt will zur Versachlichung der Diskussion beitragen. Bündnissprecher Sieghard Oberacker hat viele Fakten zusammengestellt, um das Pro und Contra zur Windkraft zu beleuchten.

Wo liegen die Vorteile der Windkraft?

Windenergie zählt zu den erneuerbaren Energien und schont das Klima. Nach Angaben der EnBW würde der geplante Windpark in Muggensturm, der sieben Windräder umfasst und auch die Gemarkung Kuppenheim und Bischweier tangiert, pro Jahr 77 bis 95 Gigawattstunden Strom liefern. Damit würden die Anlagen rein rechnerisch regenerativen Strom für 25.000 bis 30.000 Haushalte pro Jahr liefern und ca. 50.000 Tonnen CO₂ einsparen. Laut Umweltbundesamt (UBA) ist die Windenergie, gemessen am Flächenverbrauch, die effizienteste unter den regenerativen Energien. Das UBA hat auch ermittelt, dass eine Windkraftanlage bereits nach drei bis fünf Monaten so viel Energie produziert, wie für deren Herstellung, Betrieb und Entsorgung aufgewendet werden muss. Windenergie ist außerdem kostengünstig. Der Preis für Strom aus Windkraft liegt deutlich unter denen für Strom aus fossilen Kraftwerken und Kernkraftwerken.



Sollten Windkraftanlagen nicht lieber in den Bergen gebaut werden?

Moderne Schwachwindanlagen ermöglichen laut Oberacker auch im Binnenland eine hohe Auslastung. Gerade die Oberrheinebene berge ein hohes Potential für solche Anlagen. Aufbau und Netzanschluss seien günstiger als in den Bergen oder im Meer.

Wie profitieren die Gemeinden und die Bürger?

Windräder bieten Kommunen ein großes Einkommenspotenzial. Die Pachteinnahmen liegen nach Angaben des Bündnissprechers im fünf bis sechststelligen Bereich pro Anlage und Jahr, gerechnet über 20 bis 25 Jahre. Hinzu komme die Gewerbesteuer. On top sind auch noch Einnahmen durch das Gesetz über den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) von 2021 möglich, die laut Oberacker in der hiesigen Region rund

25.000 Euro pro Anlage bedeuten würden. Über eine Bürgerenergiegenossenschaft könnten die Bürger direkt am Ertrag der Anlage beteiligt werden. Das erhöhe auch die Akzeptanz.

Sind Windparks gesundheitsschädlich?

Windparkgegner führen an, durch Windparks entstehe Infraschall – tieffrequente Geräusche, die vom menschlichen Ohr nicht gehört werden können. Dieser führe bei Menschen zu Kopfschmerzen und anderen Beschwerden. Untersuchungen wie der Bericht „Tieffrequente Geräusche und Infraschall von Windkraftanlagen und anderen Quellen“ von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg belegen jedoch, dass Windkraftanlagen für den Menschen keine relevanten Infraschallquellen darstellen. Messungen in einem ländlichen Umfeld ohne Windkraftanlagen haben gezeigt, dass dort vergleichbare Infraschallpegel herrschen wie in der Umgebung von Windparks. Bereits im Nahbereich zwischen 150 und 300 Metern liegt der Infraschallpegel in der Umgebung von Windkraftanlagen deutlich unterhalb der menschlichen Wahrnehmungsschwelle. Zudem geben andere Quellen wie Pkw und Haushaltsgeräte, zum Beispiel Waschmaschinen, deutlich mehr Infraschall ab als Windkraftanlagen in einer Entfernung von 300 Metern. Laut Oberacker sind die gesundheitsschädlichen Wirkungen fossiler Energieträger deutlich größer, oft sogar tödlich. „Weltweit sterben acht Millionen Menschen pro Jahr durch Feinstaubpartikel“, so der Bündnissprecher.

Töten Windräder Vögel und Insekten?

Hochrechnungen zufolge kommen in Deutschland zwar bis zu 100.000 Vögel pro Jahr an Windrädern zu Tode, mehr als tausendmal so viele sterben nach Angaben des BUND jedoch jährlich an Glasscheiben, im Straßenverkehr, entlang von Bahn- und Hochspannungstrassen, durch Agrargifte und Naturzerstörung. Ähnlich sieht es beim Insektensterben aus. Hier sieht das Bundesamt für Naturschutz eindeutig die industrielle Landwirtschaft als Hauptursache.

Welches Fazit zieht das Klimabündnis?

Oberacker sind die Vorteile der Windkraft deutlich größer als die Nachteile. „Ohne die Windkraft sind die Energiewende und die Bewältigung des Klimawandels nicht zu schaffen“, ist er überzeugt. Aktuell würden noch rund 80 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs aus fossilen Energieträgern gedeckt. „Wenn wir jetzt nicht schnell handeln, steuern wir auf eine Erderwärmung von über 3 Grad zu – mit katastrophalen Folgen für unsere Kinder und Enkelkinder.“

20.07.2023

Bildunterschrift:

Nicht nur in den Bergen wie hier auf der Hornisgrinde sind Windräder sinnvoll. Auch in der Oberrheinregion bergen sie viel Potenzial zur Erzeugung kostengünstiger erneuerbarer Energie. Foto: Nora Pallek